

GEWÄSSERFORSCHUNG

# „Old Brain“ der Forschung tagten in Lunz

**LUNZ.** Vergangenen Donnerstag und Freitag trafen sich im WasserCluster Lunz die Urgesteine der Gewässerforschung, um einen Blick zurück in die Geschichte dieser wissenschaftlichen Disziplin zu werfen.

Lunz ist ein Ort mit Wissenschaftsgeschichte, das ist für Gewässerforscher nichts Neues. Nicht nur, dass die Anfang des 20. Jahrhunderts gegründete Biologische Station Lunz die erste Forschungsstation im Raum der Ostalpen war, die sich mit Süßwasser befasste. Im Laufe des voranschreitenden Jahrhunderts entwickelte sich hier auch ein Forschungszentrum, in dem international renommierte Gewässerforscher tätig waren. Ein perfekter Ort also, um einen Blick zurück in die Geschichte der österreichischen Gewässer-



WasserCluster-Geschäftsführer Thomas Hein (3. v. l.) und Organisator Fritz Schiemer (6. v. l.) freuen sich, die „Old Brains“ der Gewässerforschung in der Biologischen Station begrüßen zu dürfen. Die geschichtsträchtigen Vorträge ließ sich auch Bürgermeister Martin Ploderer nicht entgehen. Foto: WasserCluster

forschung zu werfen – zumal die Biologische Station Lunz für die Entwicklung dieser wissenschaftlichen Disziplin eine maßgebliche Rolle spielte. Diesen Gedanken hatte auch Fritz Schiemer, ehemaliger Leiter des Departments für Limnologie und Bio-Ozeanographie

der Universität Wien, und organisierte in Zusammenarbeit mit dem WasserCluster Lunz und der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft Österreich ein Symposium für Zeitzeugen der österreichischen Gewässerforschung. 20 Forscherinnen und Forscher aus ganz Österreich reisten vergangenen Don-

nerstag und Freitag nach Lunz an, um in der Biologischen Station unter dem Motto „Old Brains“ for „New Blood“ einen Blick zurück in die Geschichte der Gewässerforschung zu werfen. Zwei Tage lang stand die Entwicklung der Limnologie als Forschungsdisziplin in Österreich ganz im Mittelpunkt ihrer Diskussion. Dabei kam die Sprache auch auf die Schließung der Biologischen Station Lunz 2003 und die anschließende Rettung des Wissenschafts-Standortes mit der Gründung des WasserClusters Lunz im Jahr 2005. Der Tenor bei der anschließenden Besichtigung des heutigen, modern eingerichteten Forschungszentrums war einhellig: Schön, dass auch heute in Lunz die Forschung floriert und die Gewässerforschung am geschichtsträchtigen Standort Lunz eine Fortsetzung findet. ■